

**11. internationales
forum
des jungen films**

**berlin
14. 2. - 24. 2.
1981**

Informationsprogramm

26

ALLE TAGE WIEDER - LET THEM SWING!

Bundesrepublik Deutschland 1974

Ein Film von Margaret Raspé

Uraufführung: 22. Oktober 1976,
Theater im Kartoffelkeller, Berlin

Super 8, stumm, Farbe, 15 Min.

Abwaschen scheint eine der langweiligsten Arbeiten im Haushalt zu sein. Im Film ist es flatternder Rhythmus einer Arbeit. Die Geschirrlandschaft wird von rechts nach links, durch Wasser hindurch, bewegt und neu zusammengesetzt.

Margarte Raspé

Dishwashing seems to be one of the most annoying parts of housework. In the film it's flattering rhythm of a work. The landscape of dishes mooves from right to left, through water, composing another form.

Margaret Raspé

"Bei den Filmen mit dem Kamerahelm ging es mir um den subjektiv-kreativen Blick auf einen Bereich, der als banal gilt und Gegenstand tagtäglich Arbeit vieler Frauen ist."

Margaret Raspé

AUTOMATIK

Ein Gedicht von Margaret Raspé

Erste öffentliche Lesung des Gedichts durch die Autorin

Margaret Raspé über sich selbst:

1970 fing ich an
mit film zu arbeiten.
nach einer langen periode
mit kindern,
garten- und hausarbeit.
ich fühlte,
daß ich nicht mehr
aufnehmen konnte,
was es

zu sehen
zu hören
zu riechen
zu schmecken
zu tasten

gab,
als das,
was für eine
bestimmte arbeit
unmittelbar notwendig
war.
ich habe
nur mit dem
ein-kommen
gearbeitet,
das notwendig war,
um zu funktionieren.
ich war im automatischen
funktionieren
eingesperrt.

ich habe mich bemüht
mich zu öffnen,
bewußt wahrzunehmen
was vor sich geht,
während ich arbeite,
und das tor
zu den unbewußten bildern
öffnete sich weit.

ich zeige ihnen eine form:
sie können sie
mit diesem oder jenem
sinn
erfüllen.
für jedes bild
kann man ein analoges
einwechseln.
jede sequenz
einer sogenannten
funktionalen arbeit
ist ein teil
der offenen spirale
von leben und tod,
wachsen und vergehen.
diese filme sind ausschnitte
aus dem laufenden faden der zeit
dieser spirale,
in eine unbekannte
zukunft.

während
der vergehenden zeit
der arbeit
weiß man nie,
was genau
dabei herauskommen wird.
selbst
wenn man
den weg
gut
zu kennen glaubt.

mit dem 'kamerahelm'
habe ich
ein technisches mittel
gefunden,
die zentralperspektive
die ich
beim arbeiten einnehme,
auf film
festzuhalten.
während ich
im moment der aufnahme
mich auf den arbeitsprozess
konzentriere,
nimmt der film auf,
wohin ich gleichzeitig
meinen blick durch die kamera
lenke.

die 'objektivität'
der sicht der kamera
kann nicht verhindern,
die filme
aus der perspektive
verschiedener
vorgeprägter sehweisen
zu sehen.

die themen
kamen
aus dem interesse an
minimalen veränderungsprozessen,
an denen
ich teilhabe.
ich fand sie
in einem bereich
der mir
vertraut
ist.

Margaret Raspé, zitiert aus dem Katalog
ihrer Werke, Berlin, o.J., numerierte
Auflage (zitiert aus Nr. 64/100)

Biofilmografie

Margaret Raspé, geboren 1933 in
Breslau, Studium an der Akademie der
bildenden Künste in München und an
der Hochschule für bildende Künste in
Berlin 1954-58. Drei Töchter. Lebt in
Berlin.

Filme mit dem Kamerahelm:

1971	SCHWEINESCHNITZEL DER SADIST SCHLÄGT DAS EINDEU- TIG UNSCHULDIGE
1972-73	OH TOD, WIE NAHRHAFT BIST DU
1972	BACKE, BACKE KUCHEN
1974	<u>ALLE TAGE WIEDER - LET THEM SWING</u>
1977	DIE SELBSTBEWEGUNG DES FRAUTO- MATEN, ODER SCHEIN BLEIBT SCHEIN
1979	BLAU AUF WEISS, EDGES AND FRAMES